

• BLINDSPOT

Inklusion und Vielfaltsförderung Schweiz

Inclusion et diversité Suisse

Inclusion and diversity Switzerland



Wirkungsbericht 2023

**01
Vorwort der
Geschäftsleitung**

Gemeinsam den
Systemwandel anstossen



**02-03
News und
Entwicklungen**

Unsere inklusiven
Höhepunkte



**04-24
Daten & Fakten
aus unseren
Inklusionsprojekten**

Freizeit, Arbeit und Wohnen



**25
Herzliches
Danke schön**

Ein Blick in unsere
inklusive Zukunft



Vorwort der Geschäftsleitung

Gemeinsam den Systemwandel anstossen

2023 war ein Jahr, welches uns gezeigt hat, wie wichtig es ist, dranzubleiben. Denn unsere Inklusionsprojekte in den Bereichen Arbeiten, Wohnen und Freizeit zeigen: Die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist möglich.

Mit der Eröffnung unserer dritten inklusiven Gastronomie im März 2023, der Lorraine22, wuchs unser Netzwerk an inklusiven Begegnungsorten und Arbeitsplätzen für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung weiter, ein Lernender mit Beeinträchtigung bestand erfolgreich seine 2-jährige Ausbildung zum Restaurantangestellten EBA und unser geplantes Leuchtturmprojekt der Inklusion, der Neubau des Gebäudes an der Mues-

mattstrasse 46 als Inklusions-Hub der Schweiz, ging in die konkrete Planung mit einem Architekturkollektiv. Während die Organisation der ersten Behindertensession im Bundeshaus im Frühjahr 2023 sowie die Wahl des Behindertenrechtsaktivisten Islam Alijaj zum Nationalrat im Herbst vergangenen Jahres wichtige politische und gesellschaftliche Entwicklungen sind, muss die politische Zielrichtung noch konsequenter sein: Eine institutionelle Zukunft ist für niemanden mehr eine vorgefertigte Biografie. Einhergehend mit unserer fortschreitenden nationalen Wachstumsstrategie, muss die Schweiz weg von der Objektfinanzierung hin zur Subjektfinanzierung, in allen Bereichen des Lebens und dabei gemeinsam – von der Gesellschaft, Politik, bis hin zur Wirt-



schaft – an einem Strang ziehen. Mit unserem Wirkungsbericht wollen wir aufzeigen, wie wir einen Systemwandel vorantreiben. Wir freuen uns, dir in diesem Wirkungsbericht Einblicke in Neuigkeiten aus unseren Inklusionsprojekten zu geben. Mit Eindrücken unserer Projektteilnehmenden und Mitarbeitenden sowie mit Ergebnissen aus unseren regelmässig durchgeführten Projekterhebungen möchten wir die Wirkung unserer

Projekte vorstellen. Denn unsere Vision einer inklusiven Gesellschaft zeigt genau dort Wirkung, wo unsere Arbeit in Geschichten spürbar wird und durch Fakten messbar ist.

Nun wünschen wir viel Spass beim Lesen.

**Kristina Grbešić (CEO) &
Jonas Staub (Gründer & CEO)**

News und Entwicklungen

Unsere inklusiven
Höhepunkte



Bundespräsident Alain Berset (r.) und Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider (l.) mit dem inklusiven Team der Fabrique28 (Mitte) sowie unserer Geschäftsführerin Kristina Grbešić (2.v.r.).

Die **Rede** von
Kristina Grbešić
zum Nachlesen

Erste abgeschlossene inklusive EBA-Ausbildung

Im vergangenen Sommer feierte unser Lernender Fabian L. (Name geändert) einen ganz besonderen Meilenstein: Juli 2023 schloss er erfolgreich seine Ausbildung als Restaurantangestellter EBA im Provisorium46 ab. Anschliessend fand er, nach einem geregelten Bewerbungsverfahren, in der Lorraine22 seinen ersten Job im 1. Arbeitsmarkt. Nach Timo H., der im Sommer 2021 seine Ausbildung als Praktiker PrA Küche abschloss, ist es im Provisorium46 bereits der zweite erfolgreiche Ausbildungsabschluss. Vier weitere Personen absolvieren aktuell eine inklusive Ausbildung. Erfahre mehr über unsere inklusive Ausbildung auf Seite 8.

Inklusives Catering für die SP-Fraktion

Am 7. Juni 2023 verwöhnte das inklusive Team der Fabrique28 die SP-Fraktionsversammlung mit bestem kulinarischem Angebot. In diesem Rahmen wurde die geteilte Leitung von Blindspot dazu eingeladen, das Catering, an dem auch Bundespräsident Alain Berset und Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider teilnahmen, mit einer Rede zu eröffnen. Co-Geschäftsführerin Kristina Grbešić forderte in dieser die konsequente Umstellung von der Objektfinanzierung hin zur Subjektfinanzierung in allen Bereichen des Lebens. Blindspot ist parteipolitisch neutral und orientiert sich bei seinen Projekten an der Umsetzung der UN-BRK.



So sehen Sieger:innen aus: Stefan W. (Küchen-Chef Provisorium46), Lisa G. (Küchen-Chefin Fabrique28), Kanya v. N. (Sous-Chefin Fabrique28), Anzoli K. (Küchenangestellte in Ausbildung PrA), Kevin Hirt (Coach Blindspot), Martin B. (Koch Provisorium46) (v.l.n.r.) sowie Timo H. (Koch Lorraine22 - nicht auf dem Bild).

Sieg im Kitchen Battle Bern

Ein besonderer Erfolg der Mischbar Gastro Gruppe im Jahr 2023 war der Sieg beim Kitchen Battle Bern von Cuisine sans frontières vergangenen Oktober. Erstmals überhaupt nahm mit unserem Team ein inklusives Ensemble beim Kitchen Battle teil. Um so schöner konnten die Mitarbeiter:innen mit und ohne Beeinträchtigung des Provisorium46, der Fabrique28 sowie der Lorraine22 das Publikum und die Jury mit ihrem mutigen Mehrgang-Menü mit überraschenden Kreationen überzeugen. Auf den Seiten 10 und 11 kannst du noch mehr Neuigkeiten aus unseren inklusiven Gastronomien nachlesen.

Fabrique28 Mitarbeiter bei der Behindertensession im Bundeshaus

44 Parlamentarier:innen mit Beeinträchtigung kamen am 24. März 2023 zur ersten Behindertensession der Schweiz im Bundeshaus zusammen. Unter den gewählten Vertreter:innen war an diesem geschichtsträchtigen Tag auch unser langjähriger Fabrique28 Mitarbeiter Olivier M. In der Vorbereitung haben wir Olivier durch unser Coaching und unsere Kommunikations-Expertise bei seinem Wahlkampf unterstützt sowie ins Bundeshaus begleitet – und so in seiner politischen Karriere bestärkt. Olivier setzt sich für den Zugang in den 1. Arbeitsmarkt ein, welchen er durch Blindspot erhalten hatte – damit auch andere ihren individuellen Berufswünschen durch mehr Wahlfreiheit selbstbestimmt folgen können.

Lies hier über
Oliviers **Motivation**
und **Eindrücke** von
der Behindertensession



Olivier M. setzte sich in seiner Rede im Bundeshaus für gleichberechtigte Chancen im 1. Arbeitsmarkt ein.

Inklusive WGs

Selbstbestimmt Wohnen



Als Teil des Coachings üben sich die Mitbewohnenden mit Beeinträchtigung auch ausserhalb der WG in der Sozialraumorientierung bspw. beim Einkaufen.

Aktuelle inklusive WGs: 2

4

Mitbewohnende
mit Beeinträchtigung



4

Mitbewohnende
ohne Beeinträchtigung

Die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung im Bereich Wohnen ist schweizweit ungenügend. Im Gegenteil, fokussiert die Schweiz noch stark auf institutionelle Wohnformen und bietet zudem nur unzureichende Unterstützungsleistungen für selbstständiges Wohnen an.

In unserem inklusiven Wohnprojekt, welches Artikel 19 der UN-BRK umsetzt, leben junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam und auf Augenhöhe in zentral gelegenen Wohngemeinschaften (WGs) in Bern zusammen. In aktuell zwei WGs stehen Partizipation und Selbstbestimmung sowie der Einbezug des Sozialraums im Mittelpunkt – mitgestalten, mitbestimmen und mitverantworten.

100%

aller Mitbewohnenden betrachten das inklusive Wohnsetting als einen Mehrwert.

Es wird betont, dass durch das inklusive Wohnen gelernt wurde, präziser zu kommunizieren, klarer Grenzen zu definieren und geduldiger zu werden.

So entscheiden die aktuell acht Mitbewohner:innen, davon vier Menschen mit sowie vier Menschen ohne Beeinträchtigung, mit wem sie wohnen möchten sowie über den gemeinsamen WG-Alltag. Innerhalb von individuell und partizipativ entwickelten Wohntrainings bzw. -coachings (bspw. Ämtliplan, Kochen) sowie inklusiven Sozialtrainings (bspw. Sozialraumorientierung beim Einkaufen, Umgang mit Alltagsstress) werden die Mitbewohner:innen durch unser Coaching-Team bei der Entwicklung von praktischen Fähigkeiten sowie sozialen Kompetenzen unterstützt. Dies mit dem Ziel, dass die Projektteilnehmenden kontinuierlich selbstständiger werden.

6

Sensibilisierte Vermieterinnen

4

Beratungen

12

Netzwerktreffen

Wie gross der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit ist, wird beispielhaft dadurch deutlich, dass ein Mitbewohner mit Beeinträchtigung extra von Zürich nach Bern gezogen ist, um in einer inklusiven WG leben zu können und eine Erstausbildung im 1. Arbeitsmarkt zu starten. In Zürich gab es hierfür keine Möglichkeit.

Die Förderung der Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung, basierend auf dem Normalisierungsprinzip, zeigt sich auch in gemeinsamen Aktivitäten, sowohl in der WG (Kartenspiele, Filmabende), als auch bei der Freizeitgestaltung (Spaziergänge, Yoga, Konzerte und Partys). Wie nehmen die Mitbewohner:innen das Zusammenleben auf Augenhöhe wahr und welche Entwicklungen beobachten sie gegenseitig?

Mit deiner **Spende** hilfst du Inklusion selbstverständlich werden zu lassen



Mitbewohner:innen werden durch unser Coaching-Team bei der Entwicklung von praktischen Fähigkeiten sowie sozialen Kompetenzen unterstützt.

**Linda E., Mitbewohnerin
ohne Beeinträchtigung:**

«Ich hab das Gefühl, es hat sich sehr natürlich ergeben, dass Freundschaften entstanden sind, man abends mal ein Glas Wein trinkt oder wir draussen auf dem Balkon sitzen. Jeder hat so seine Ecken und Kanten. Ob das jetzt eine Beeinträchtigung ist, die mal irgendwann als Beeinträchtigung klassifiziert wurde, oder ob es einfach ein Charakterzug ist, macht keinen grossen Unterschied.»



Gemeinsame Apéros oder zusammen den WG-Alltag planen – in den inklusiven WGs kann so das Normalisierungsprinzip gefördert werden.

**Erfahre mehr zu
inklusiv Wohnen
in leichter Sprache**

**Alex K., Mitbewohner
mit Beeinträchtigung:**

«Ich habe gedacht, ich bin jetzt langsam in einem Alter, in dem ich ausziehen muss. Und die WG liegt in der Stadt, es ist praktisch mit Einkaufen und mit dem Auto gut erreichbar.»

**Michel S., Mitbewohner
ohne Beeinträchtigung:**

«Ich denke zum Thema Sozialkompetenzen hat sich bei mir sicher etwas gewandelt, auch im beruflichen Umfeld ist neu, dass ich mir jetzt vieles Mal aus der Perspektive eines anderen anschau. Ich finde es sehr wichtig, dass es hoffentlich sehr bald für alle Menschen normal sein kann, dass meine WG-Mitbewohner mit Beeinträchtigung auf die gleiche Art und Weise ein WG-Zimmer suchen können wie ich.»

**Unsere inklusiven
WGs in den Medien**

BärnToday:
[Die erste inklusive WG
in Bern hat neue
Mitbewohner bekommen](#)

Labor inklusion

Selbstbestimmt Arbeiten im 1. Arbeitsmarkt



Silvan G. bedient als
Lernender im Mittagsser-
vice des Provisorium46.

In der Schweiz ist der 1. Arbeitsmarkt für Menschen mit Beeinträchtigung noch immer nicht bzw. nur schwer zugänglich. Wir zeigen mit unseren Inklusionsprojekten Möglichkeiten auf, erzeugen Best Practice Beispiele und erfüllen so [Artikel 27 der UN-BRK](#).

Bereits seit sieben Jahren beweist das stete Wachstum unsere Mischbar Gastro Gruppe – mittlerweile bestehend aus unseren inklusiven Gastronomie- und Kulturbetrieben Provisorium46, Fabrique28 und Lorraine22, dem Oldtimer-Foodtruck Copine76 sowie PopUps wie der Bar8, dem Hof17 und dem Fonduechalet46 –

der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft den vielfältigen Mehrwert von inklusiven Teams. So konnten wir nebst den Gästen über 1'800 Personen durch Projektpräsentationen in unseren Gastronomien erreichen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Anstellung von Menschen mit Beeinträchtigung im 1. Arbeitsmarkt funktioniert, zum Teambuilding beiträgt und sich der Prozess inklusiv zu werden auch wirtschaftlich auszahlt. Auch unsere interne Mitarbeiter:innenbefragung in den Gastronomiebetrieben verdeutlicht dies: 100% der Befragten sehen in der Inklusion einen Mehrwert für alle.

Das Schaffen im inklusiven Team hat auch nachweisliche Vorteile auf die eigenen Softskills: 95% der Angestellten mit als auch ohne Beeinträchtigung betonen, dass sie sich durch die Arbeit besser in andere Menschen hineinversetzen können (Empathiefähigkeit). 85% bekräftigen, dass sie besser geworden sind, Rückmeldungen zu geben und anzunehmen (Feedbackkompetenz) und ein besseres Verständnis entwickelt haben, was sie gut und weniger gut können (Selbsteinschätzung und Reflexion).

Labor Inklusion in den Medien

SRF:
[1. August Sendung](#)

RTS:
[Coeur à Coeur –
Au sommet de l'Etat](#)

Tele1:
[Serviceangestellte Livia mit
Downsyndrom – in einem
Heim arbeiten will ich nicht](#)

Selbstbestimmung durch inklusive Ausbildungen

Nach wie vor gibt es für Menschen mit Beeinträchtigung nur wenige Möglichkeiten eine Ausbildung im 1. Arbeitsmarkt zu absolvieren. Die Ausbildungsbetriebe Provisorium46 und Fabrique28 erfüllen [Artikel 24 der UN-BRK](#) und leben hier Best Practice Beispiele vor.

Dieses Jahr konnten wir bereits den zweiten Ausbildungsabschluss als Restaurantangestellter EBA im Provisorium46 feiern. Zwei weitere Auszubildende starteten ihr zweites Lehrjahr im Bereich Praktiker:in PrA Restaurant, während zwei weitere Personen eine neue Ausbildung als Praktiker:in PrA Küche und Praktiker:in PrA Restaurant in der Fabrique28 angingen. Durch einen öffentlichen Informationsanlass im September 2023 zu unseren inklusiven Ausbildungen konnten wir darüber hinaus ca. 30 weitere Personen erreichen

und freuen uns, nächstes Jahr weitere Plätze anzubieten. Im Provisorium46 wird auch erstmals eine Ausbildung als Restaurantfachmann/-frau auf EFZ-Niveau möglich sein.

Fabian L. (Name geändert), Lernender mit Beeinträchtigung im Provisorium46:

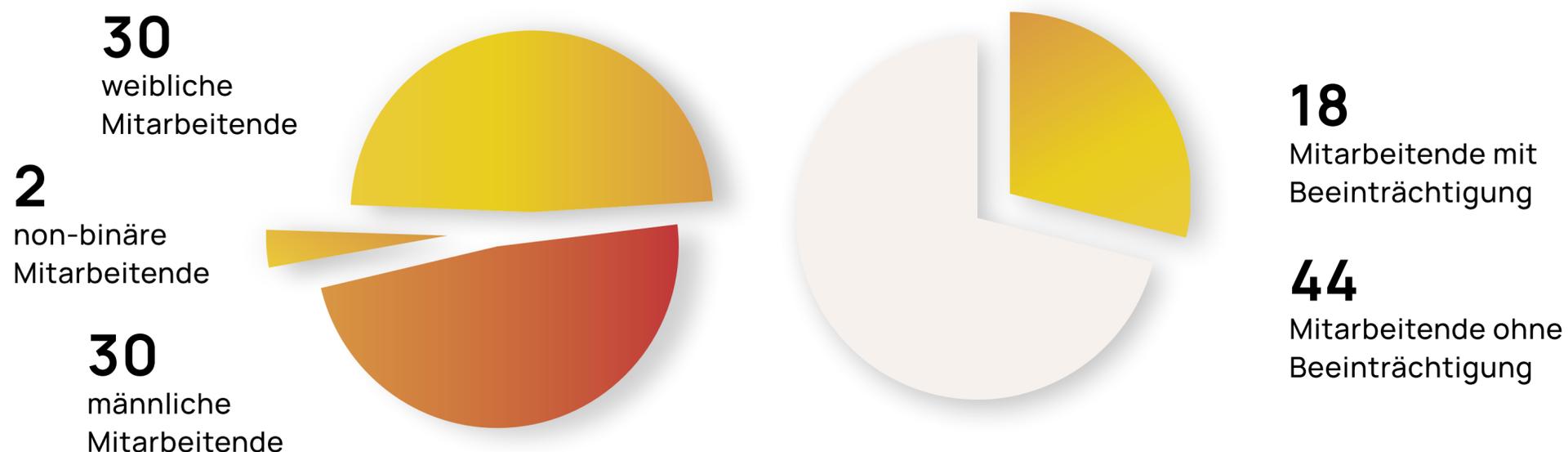
«Die Ausbildung hat viel Spass gemacht und ich habe einiges gelernt. Vor allem im Team zusammenzuarbeiten und neue Fähigkeiten im Service zu lernen, fand ich sehr spannend. Die Abschlussphase war sehr intensiv und wir haben vor der praktischen Prüfung mehrere Probedurchläufe gemacht. Nach der Prüfung auf die Antwort zu warten konnte ich kaum aushalten. Als sie dann kam, habe ich mich riesig gefreut.»

Florin H., Ausbildner und Betriebsleiter Provisorium46:

«Sein Ausbildungsabschluss war ein grosser Erfolg und ich bin sehr stolz auf ihn. Der Weg dahin war steinig und mit vielen Hürden verbunden, aber deswegen fühlt sich der Abschluss umso besser an! Für mich war es sehr motivierend zu sehen, dass mit genug Ausdauer, Höhen und Tiefen gemeinsam überwunden werden können. Langfristig ist natürlich das Ziel, dass alle Menschen mit Beeinträchtigung im 1. Arbeitsmarkt arbeiten können.»

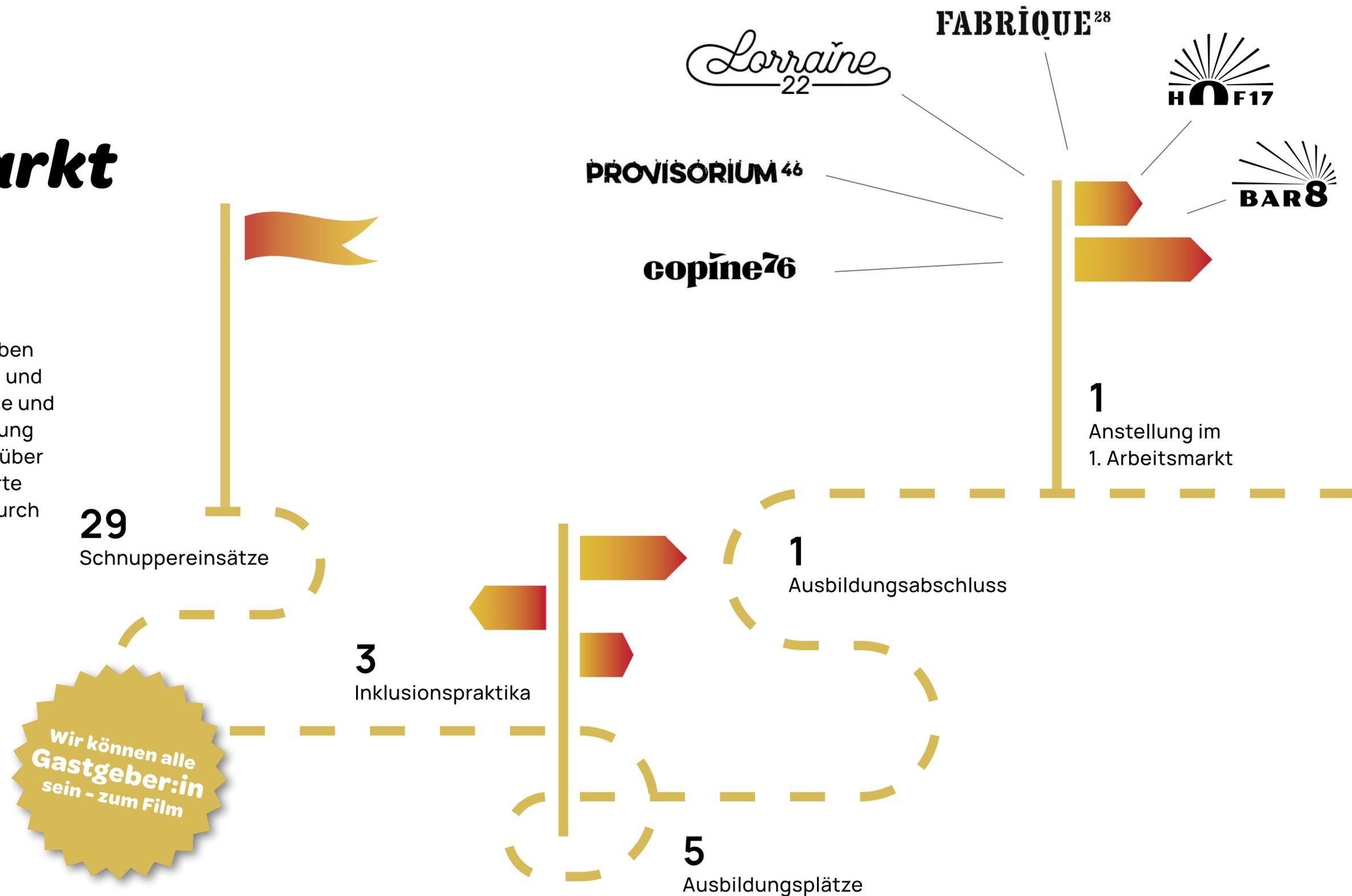
Aktuell angestellt bei der Mischbar Gastro Gruppe

62 Personen (Festanstellungen und im Stundenlohn)



Wege in den 1. Arbeitsmarkt

In unseren inklusiven Gastronomiebetrieben bieten wir Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Praktikumsplätze (in den Bereichen Küche und Service) für Menschen mit Beeinträchtigung im 1. Arbeitsmarkt an – hier ein Überblick über diese im Jahr 2023. Oft lernen Interessierte unsere Betriebe über mehrere Wochen durch Schnuppereinsätze und Praktika kennen.





Die inklusive Ausbildung ist in der Küche und im Service möglich.

Provisorium46

Der erste inklusive Gastronomie- und Kulturbetrieb von Blindspot wurde 2016 gegründet. Ganz so provisorisch ist das Provisorium46 mit seiner nun siebenjährigen Geschichte allerdings nicht mehr, sondern fester Bestandteil der Berner Gastronomieszene und bekannt als Ort, an dem Inklusion auf Augenhöhe gelebt wird. Letzteres zeigt sich insbesondere in der im letzten Jahr stark gestiegenen Anzahl Anfragen von Jugendlichen mit Beeinträchtigung für Schnuppereinsätze.

Das Provisorium46 ist auch über die eigenen vier Wände hinaus in Bern aktiv: So lief die Organisation und Vorproduktion für die inklusive Bar8, eine Kooperation mit dem Blinden- und Behindertenzentrum Bern sowie die Verpflegung der Cool-tour 2023 über das Provisorium46. Dieses Jahr kam zusätzlich in den Wintermonaten erstmals ein eigenes Fonduechalet46 auf der Aussenterrasse hinzu. Unsere PopUps ermöglichen Angestellten mit und ohne Beeinträchtigung Berufserfahrungen in verschiedenen räumlichen und gastronomischen Kontexten zu sammeln und zu erlernen, flexibel auf neue Situationen zu reagieren.

Lorraine22

Am 24. März 2023 war es endlich so weit: Die Lorraine22 wurde mit einer grossen Feier eröffnet! Als inklusive Bar und Bistro macht sie den Mehrwert einer vielfältigen Gesellschaft auf ungezwungene Art versteh- und erlebbar. Stilvoll eingerichtet, bietet der grosse lichtdurchflutete Raum mit offener Küche und einer rollstuhlgängigen Bar im «Design für alle» eine Wohlfühlatmosphäre. Zusätzlich ist der Wein- und Kulturkeller ein einzigartiger Veranstaltungsort für Kulturveranstaltungen sowie private Anlässe und sensibilisierte 2023 bereits über 20.000 Gäste.



Die Lorraine22 ist der neueste inklusive Begegnungsort in Bern.

Fabrique28

Inklusiv, inspirierend und mit Herzblut. Für das steht die Fabrique28. Der inklusive Gastronomiebetrieb ist im 20er-Jahre Industriedesign eingerichtet und lädt nicht nur zur Mittagszeit – als offizielle Mensa der BFF – Kompetenz und Bildung Bern – ein, sondern ist ebenfalls eine hervorragende Eventlocation für Grossanlässe, Apéros, Teamessen, Tagungen oder Partys. Auch die Fabrique28 hört nicht in den eigenen Räumlichkeiten auf, sondern geht durch Caterings und Kooperationen mit spannenden Gastronomiekonzepten im angrenzenden PopUp Raum weit darüber hinaus. Mit der Veranstaltung des Kick-offs der Inklusionsinitiative sowie der Vorstellung der Inklusionscharta für die Special Olympics World Winter Games Switzerland 2029 in der Fabrique28, etabliert sich unser inklusives Restaurant zu einem Austauschort für Inklusionsbewegungen.



Neben dem Mittagsservice ist das inklusive Team auch verantwortlich für Events und Firmenanlässe in der Fabrique28.

Die Fabrique28 setzt sich auch für weitere Nachhaltigkeitsdimensionen ein: Im Frühling 2023 konnte die Ausstellung «Second Chance», in Kooperation mit der BFF, besucht werden. Im Sommer entstand gemeinsam mit der ONIX Boutique das «Recircle PopUp», ein kuratiertes Angebot an auserwählten Labels, Second Hand und Second Season in der Fabrique28 und im Provisorium46.

Copine76

Unser inklusiver Oldtimer-Foodtruck ist als Copine76 nun unter seinem eigenen Namen unterwegs. Frisch umgebaut und renoviert, bringt unser inklusives Foodtruck-Team selbstverständliche Lebensfreude, Leichtigkeit und Inklusion in die Gesellschaft. Egal ob Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Jubiläen oder Firmenanlässe: Die Copine76 macht erfolgreiche Inklusion ortsunabhängig erlebbar. Wichtige Ereignisse sind stets das Mini PopUp mit Teilnehmenden der Cooltour sowie die jährlich in Bern stattfindende Museumsnacht. Allein 2023 konnten wir mit unserem Einsatz dort weit über 500 Kund:innen bedienen sowie einige tausend sensibilisieren und so auf ihrem Weg ins nächste Museum niederschwellig Inklusion näherbringen.



Die mobile Gastronomie ist die Stärke des inklusiven Teams des Foodtrucks Copine76.

Arbeitsmarkt Inklusiv

*Der zukünftige
Arbeitsmarkt ist inklusiv*

Mit unserer Projekterfahrung und der gesammelten Inklusions-Expertise aus unseren Gastronomiebetrieben beraten und begleiten wir seit 2018 Organisationen auf dem Weg zu einer inklusiven Unternehmenskultur und vielfältigen Teams. Wir sensibilisieren dafür, dass Inklusion eine wichtige Konkurrenzfähigkeit für Unternehmen darstellt. Die Einhaltung der Grundsätze der UN-BRK sowie die Erreichung des Ziels «Weniger Ungleichheiten» (#10 Reduced Inequalities) der Agenda 2030 der UN (UN Sustainable Development Goals) verpflichten zukunfts-fähige Organisationen zu inklusiveren Arbeitsstrukturen.

Das Beratungs- und Sensibilisierungsangebot von Blindspot ist modular aufgebaut und bedarfsgerecht anpassbar. So begleiten wir Unternehmen von der Sensibilisierung im Team und bei Führungskräften, über das Job-Design und die Personalgewinnung bis hin zur Arbeit im Betrieb, durch Onboarding-Prozesse und Job-Coachings.

75
Erreichte Unternehmen insgesamt

23
Netzwerkanlässe bei Wirtschaftsakteuren und Verbänden

60
Beratungsinteraktionen

Erreichte Sensibilisierung im 1. Arbeitsmarkt

31
Weitere Vernetzungs- und Austauschaktivitäten

4
(Co-)Organisierte Netzwerkanlässe

29
Beratene Unternehmen und Organisationen



Projektleiterin Catherine Hirt diskutiert gemeinsam mit Melanie M., Betriebsleiterin Fabrique28, sowie Olivier M., Mitarbeiter Fabrique28, über Erfahrungen während der Veranstaltung «Wirtschaftsmodell Inklusion» von Blindspot.

Erfahre mehr zu
**Arbeitsmarkt
inklusiv**
in leichter Sprache

Im Herbst 2023 wurde die erste Durchführungsperiode des vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) geförderten Projekts abgeschlossen und evaluiert: Während wir 29 Firmen zielführend beraten konnten, war eine wichtige Erkenntnis, dass das Projekt seiner Zeit bzw. dem aktuellen Finanzierungssystem zu weit voraus ist. Das bis dato vorherrschende staatliche System der Objektfinanzierung lässt lediglich einen geringen Spielraum bei der Anstellung und den Job-Coachings von Menschen mit Beeinträchtigung im 1. Arbeitsmarkt zu. Interessierten Unternehmen wird dadurch der Inklusionsprozess stark erschwert – ein politischer Richtungswechsel hin zur Subjektfinanzierung ist daher dringend erforderlich.

Das Projekt «Arbeitsmarkt inklusiv» wird sich aus diesen Gründen zukünftig neu auf den folgenden Bereich fokussieren: Erstausbildungen von Menschen mit Beeinträchtigungen im 1. Arbeitsmarkt. Hier existieren bereits gesicherte Finanzierungsmöglichkeiten und es ist ein grosses Potenzial vorhanden, den 1. Arbeitsmarkt über Erstausbildungen langfristig und nachhaltig zu verändern – ein wichtiges, bisher noch zu selten ausgeschöpftes Potenzial für Menschen mit Beeinträchtigung, Unternehmen und die Gesellschaft.

Wie ein Beratungsprozess durch Blindspot aussehen kann, zeigen wir anhand des Glace-Produzenten «Stängeli Chünig», den wir im Inklusionsprozess beraten haben. Timo H., der bei uns 2021 erfolgreich eine INSOS PrA Ausbildung Küche abschloss, unterstützte den Betrieb tatkräftig im Rahmen eines Praktikums in der Glace-Hochsaison im Sommer 2023.



Timo H. sammelte nach der Ausbildung und Anstellung im Provisorium46 und Fabrique28 wertvolle Arbeitserfahrungen während seines Praktikums.

Wir wollen unser Wissen weitergeben und stellen die im Projekt «Arbeitsmarkt inklusiv» entwickelten Leitfäden und Arbeitsinstrumente in einer Tool-Box auf unserer Webseite zur Verfügung.

Best Practice Beratungsbeispiel

**Daniel S.,
Gründer Stängeli Chüinig:**

«Blindspot hat mich sehr gut gecoacht im ganzen Prozess, etwa wie das Interview und das Stelleninserat in einfacher Sprache funktionieren. Das war für mich eine neue Erfahrung – zudem eine sehr lehrreiche und positive. Beim ersten Interview und es hat menschlich einfach direkt gepasst.»

**Timo H.,
Praktikant mit Beeinträchtigung:**

«Das Vorstellungsgespräch war in der Fabrique28 und ist gut gelaufen. Ich war nicht aufgeregt und wir haben uns gut verstanden.»

**Gesamtteamworkshop
zum Thema Inklusion
(Juni 2023)**

Daniel S.:
«Für mich war zentral, welchen Effekt es auf das Team hat. Den Workshop fand ich wirklich sehr gut gemacht. Dann kam Timo bei uns arbeiten und es hat sich rausgestellt, dass seine Arbeitsleistung top war! Ich habe mir vorgestellt, dass es in der Zusammenarbeit Probleme geben würde – aber die Interaktion war von Anfang an tip top. Er hat sehr viel Humor reingebracht, sich konzentriert und seine Arbeit gut gemacht.»

Daniel S.:
«Im Team war das inklusive Praktikum sehr wertvoll und wir waren froh, dass wir es gemacht haben. Wir haben wirklich begriffen, was Inklusion ist.»

**Probearbeiten
& Praktikum
(Juli bis September
2023)**

Timo H.:

«Die Arbeit im Team und die Stimmung war gut und dass ich immer Humor reingebracht habe. Und, dass wir manchmal Freitag nach dem Feierabend noch ein Feierabendbier getrunken haben. Ich bin immer mit viel Freude hingegangen.»

**Bedarfsgerechte, weniger
werdende Coachings &
regelmässiger Austausch
mit Blindspot-Team**

**Abschluss-
gespräch
(September 2023)**

**Erster Kontakt
durch Glace-
Sponsoring der
Cooltour
(Juli 2022)**

**Informeller Austausch und
Ausloten von Möglichkeiten
(März 2023)**

**Bewerbungsgespräch
Timo H. und Zusage
(Juni 2023)**

**Onboarding-Prozess (Mai 2023)
Stelleninserat in leichter Sprache und
Unterstützung bei Personensuche**

Inklusive Freizeit – ein neues System vorleben

Wintercamp: Spass und Selbstbestimmung im Schnee

Das Wintercamp 2005 war das erste Projekt von Blindspot. Bis anhin bestanden keine vergleichbaren, breit abgestützten Inklusionsprojekte in der Schweiz. Es wurde zu einem Erfolg: Das Lager ermöglicht seither Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung, ihre Leidenschaft mit Freund:innen ohne Beeinträchtigung selbstbestimmt nachzugehen sowie neue Fähigkeiten bezüglich ihrer Selbstinitiative und sportlichen Skills zu erlernen. Damit setzen wir [Artikel 30 der UN-BRK](#) um.

Am ausgebuchten Wintercamp 2023, welches seit zwei Jahren extern geleitet und von Blindspot sozialpädagogisch begleitet wird, nahmen vergangenes Jahr 24 Personen teil, davon 10 ohne Beein-

trächtigung sowie 14 mit Beeinträchtigung. Tagsüber sind die Teilnehmenden auf der Piste unterwegs. Abends erwartet sie ein bewusst lockeres Abendprogramm, aus dem spontane Spielrunden entstehen. Auch die Abschlussparty wurde von den Teilnehmenden selbst organisiert. Das inklusive Organisationsteam kümmerte sich um die Einrichtung und Dekoration, das Getränkeangebot und die Musik. Das ausgelassene Tanzen und Feiern bis spät in den Abend stellte sich für viele der Teilnehmenden als Highlight heraus. Insbesondere für Teilnehmende mit Beeinträchtigung, welche im Alltag wenig solcher Möglichkeiten haben, waren die langen Tanzabende eine bereichernde Erfahrung.

Erfahre mehr zum
**inkluisiven
Wintercamp**
in leichter Sprache



Die Teilnehmenden erlernen auf den Pisten von Saas-Fee neue Ski- und Snowboardtechniken.

95%

stimmen eher oder sehr zu:

«Wenn Menschen mit und ohne Behinderung zusammen sind, dann können alle voneinander lernen.»

90%

bewerten es als gut oder sehr gut:

«Im Wintercamp waren Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung. Wie fandest du das?»

Die Selbstständigkeit der Teilnehmenden nahm im Verlauf der Woche stark zu, durch die Thematisierung von Aushalten sowie die Übertragung von Verantwortung. Dies mit dem Ziel, dass anleitende Personen laufend weniger übernehmen.

Teilnehmerin ohne Beeinträchtigung:

«Das Camp war spannend und cool, weil man viel Neues erlebt mit Menschen mit einer Beeinträchtigung. Und man hat es oft mega lustig mit ihnen.»

Teilnehmer mit Beeinträchtigung:

«Vielfalt macht das Leben spannend!»

Teilnehmer ohne Beeinträchtigung:

«Für mich ist Inklusion sehr normal geworden, aber bei meiner ersten Teilnahme auch speziell gewesen, weil ich ein bisschen überfordert war. Zum Teil hatte ich nicht Angst aber ein bisschen Respekt. Und jetzt ist es voll easy.»



Zu der Camp-Woche gehört auch ein abwechslungsreiches Abendprogramm.

Volunteer:

«Für mich ist es jedes Mal auch ein Stück normaler, wenn Leute mit und ohne Beeinträchtigung zusammen sind. Und das ist ja auch ein Teil der Diskussion, dass so die Berührungsängste abnehmen.»

Volunteer:

«Allgemein war es toll, dass es so selbstverständlich erscheint wie sich am Morgen viele Teilnehmende mit und ohne Beeinträchtigung begegnen. Wie sie sich gegenseitig helfen und auch auffordern vorwärtszumachen.»

Mit deiner
Spende
hilfst du Inklusion
selbstverständlich
werden zu
lassen

Inklusive Freizeit – ein neues System vorleben

Cooltour – Sommercamp der Zukunft

Die 17. Cooltour fand 2023 zum zweiten Mal in Folge im Berner Gaswerkareal direkt beim Freibad Marzili statt, ein zentraler und besonders in den Sommermonaten sehr beliebter Freizeitort. Hierdurch wurden ganz nebenbei eine Vielzahl an Aareschwimmenden und Passant:innen für das Thema Inklusion sensibilisiert. Die Kooperation des Wochenkurses Mini PopUp in Kooperation mit der Aarebar, gekrönt mit einem öffentlichen Burgertag direkt aus unserem Oldtimer-Foodtruck Copine76, schaffte ein inklusives Erlebnis – mitten in der Stadt Bern.

Insgesamt 42 Teilnehmer:innen zwischen 9 und 18 Jahren aus zehn Kantonen nahmen teil, davon 75% zum ersten Mal. Das schweizweit grosse Interesse an inklusiven Freizeitangeboten zeigt die hohe Relevanz der Cooltour seit ihrer Initiierung. 2023 wurde das gestaffelte Preissystem der Cooltour erweitert, um bewusst auch Familien aus sozioökonomisch schwierigen Hintergründen eine vergünstigte Teilnahme zu ermöglichen. Hierdurch war das Camp auf verschiedensten Ebenen inklusiv und ermöglichte einen vielfältigen und bereichernden Austausch.

Erfahre mehr zur
Cooltour
in leichter Sprache



Skaten ist jedes Jahr einer der beliebtesten Wochenkurse bei der Cooltour.

87%

der befragten Teilnehmer:innen stimmen der Aussage zu: «Wenn Kinder/ Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung zusammen sind, dann können alle voneinander lernen».

81%

der befragten Teilnehmer:innen stimmen der Aussage zu: «Ich finde es cool, dass bei Cooltour Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung teilnehmen».

Teilnehmer ohne Beeinträchtigung:

«Ich finde das schön, dass Kinder mit Beeinträchtigung mit ins Camp dürfen und nicht deswegen ausgeschlossen werden. Jeder Mensch ist gleich und es ist mir sehr wohl, dass Menschen mit Beeinträchtigung dabei sind.»

Teilnehmer mit Beeinträchtigung:

«Ich komme mit den Teilnehmenden mal sehr gut, mal weniger gut aus. Aber alle sind auf ihre Art speziell und das ist gut so. Es wäre ja langweilig, wenn alle gleich wären.»



Die Wirkungsmessung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Projektarbeit.

Volunteer:

«Ich fand es sehr spannend, dass sich Teilnehmende mit und ohne Beeinträchtigung immer mehr in Schutz nahmen. Sie halfen einander, ohne dass wir Volunteers und Leiter eingreifen mussten.»

Eltern einer Teilnehmerin mit Beeinträchtigung:

«Es war für unsere Tochter einfach normal. Im Sinn von, jeder Mensch ist eine Bereicherung.»

Eltern einer Teilnehmerin ohne Beeinträchtigung:

«Das Camp war super! Mein Kind hat sehr viele neue Freunde gefunden und ist offener geworden.»

Unsere inklusiven Feriencamps in den Medien

Tages-Anzeiger Mamablog:
[«Viele dieser Kinder fallen aus jeglichen Systemen»](#)

Gazette:
[Das grenzenlose Feriencamp](#)

BärnToday:
[Eine Woche Zelt für mehr Vielfalt statt Homogenität](#)

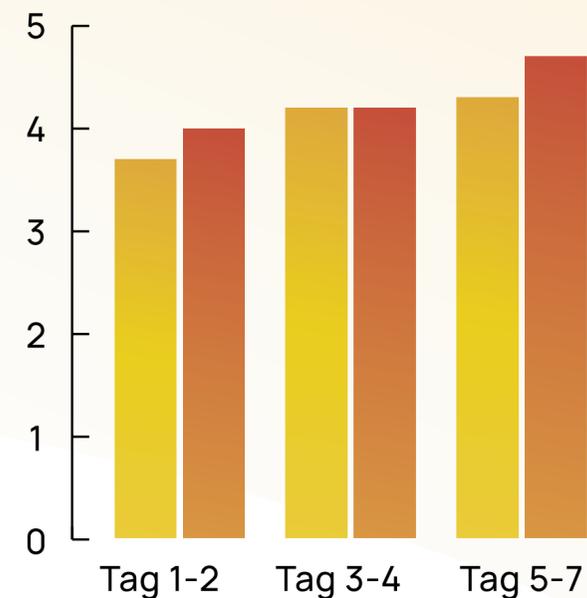
Lies in unserem zweiten wissenschaftlichen, peer-reviewed Artikel in der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik wie inklusive Camps die Gesellschaft der Zukunft formen.

Bei der Camp-Wirkungsmessung wurden die Teilnehmenden befragt, ob sie es immer gleich gut fanden, dass in der Cooltour Kinder mit und ohne Beeinträchtigung waren. Es zeigte sich, dass innerhalb von einer Woche ein starker Wandel durchlaufen wurde, Inklusion erlebt und geschätzt wird. So fanden die Teilnehmenden das inklusive Setting am Ende der Woche deutlich besser als noch am Anfang. Spannend zu sehen hierbei ist, dass Teilnehmende ohne Beeinträchtigung der Inklusion am Anfang tendenziell offener gegenüber eingestellt waren als Teilnehmende mit Beeinträchtigung.

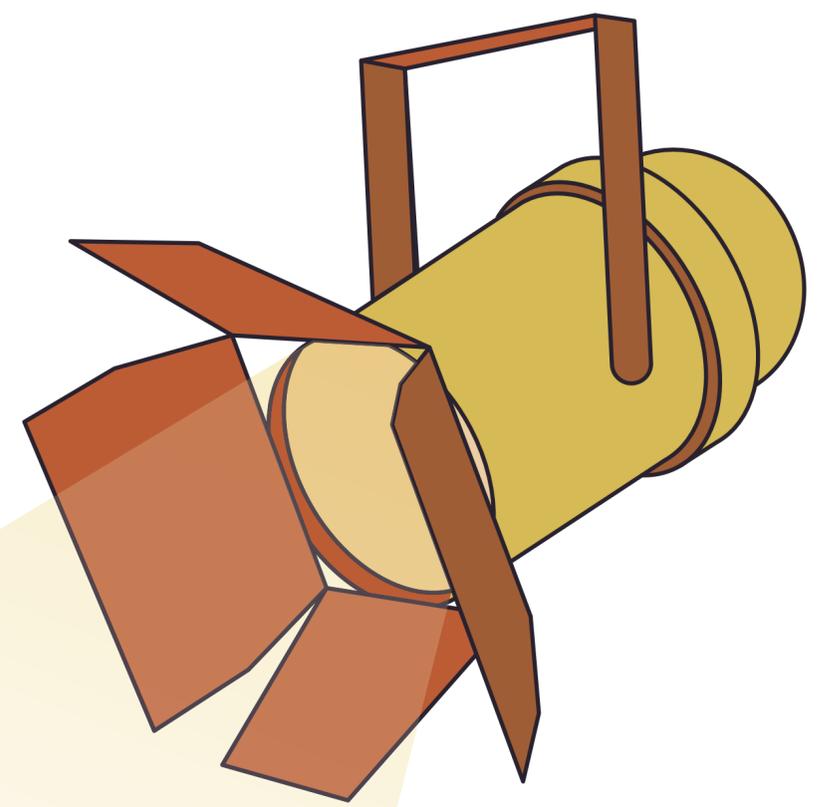
Ein weiterer Unterschied zeigte sich in der Einschätzung dazu, wie viel Teilnehmende bei der Cooltour selbst mitbestimmen können: Wobei Teilnehmende mit einer Beeinträchtigung die Möglichkeiten höher einschätzten – 67% gegenüber 42% der Teilnehmenden ohne Beeinträchtigung. Dies könnte daran liegen, dass Personen mit Beeinträchtigung häufig in ihrem Alltag festere Strukturen und weniger Wahlfreiheiten haben und sie so die Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Cooltour höher einschätzen. Inklusive Feriencamps zeigen Handlungsspielräume auf und wirken sich so auch langfristig positiv auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen aus.

Inklusion.
Einfach selbst-
verständlich
- zum Film

■ Teilnehmende mit Beeinträchtigung
■ Teilnehmende ohne Beeinträchtigung



Fandest du es immer gleich gut, dass in der Cooltour Kinder mit und ohne Beeinträchtigung waren? (1-5)



Inklusive Kultur

Grössere Vielfalt und Teilhabe ermöglichen

Gemäss Artikel 30 der UN-BRK haben Menschen mit Beeinträchtigung das Recht auf die Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport. Genau hier setzen wir bei Blindspot mit unserem Projekt «inklusive Kultur» an. Bereits seit Jahren beweisen wir durch stark gefragte Events und Anlässe in unseren Gastronomiebetrieben, dass inklusive Kulturangebote erfolgreich sind und einen Mehrwert für alle darstellen. Seit 2018 sind wir zudem Label Partner der Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis.



«Zugangsmassnahmen wie leichte Sprache, niederschwellige Veranstaltungssettings und partizipative Kulturangebote kommen Menschen mit Behinderungen zugute ebenso wie beispielsweise fremdsprachigen oder bildungsfernen Bevölkerungsgruppen oder Familien mit Kindern. Kulturschaffende mit Behinderungen bringen neue Ausdrucksformen und eine grössere Vielfalt.»

In der inklusiven Kultur wird die Nachwuchsförderung und Empowerment von uns immer mitgedacht: Das 2022 gegründete inklusive Newcomer-Team – bestehend aus unseren jungen Mitarbeitenden, Auszubildenden, Praktikant:innen sowie internationalen Volunteers mit und ohne Beeinträchtigung aus allen Blindspot-Projekten – organisierte im vergangenen Jahr bereits komplett eigenverantwortlich zwei gefragte Karaoke-Abende im Provisorium46.

Unsere
inklusive
Veranstaltungen



Die Rooftop-Konzertreihe der inklusiven Bar8 belebt im Sommer die Länggasse.

Zudem testet eine ehemalige Praktikantin und Studentin in Sozialer Arbeit zurzeit ein Konzept, dass die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen im Nachtleben unterstützen soll. Ehrenamtliche Begleitpersonen helfen dabei individuelle Barrieren zu überwinden, die Menschen mit Beeinträchtigung eine Teilnahme erschweren – sei es durch die Begleitung bei der Anreise und Abreise oder als Ansprechperson während einer Veranstaltung. Nach der Pilotphase wollen wir das Projekt bei Blindspot ausbauen.



Inklusive Veranstaltungen, wie die Helga! Disko (eine Kooperation mit der KG Gastrokultur GmbH) in der Fabrique28, bringen eine grössere Vielfalt ins Nachtleben.

Begleitperson ohne Beeinträchtigung:

«Als Begleitperson muss ich meinem Gegenüber auf Augenhöhe begegnen und ich frage zuerst, ob die Person Unterstützung braucht, bevor ich helfe.»

Besucher mit Beeinträchtigung:

«Ich muss sagen, was ich brauche und Verantwortung übernehmen für mich.»

Fabrique28

Helga! Inklusive Disko
«Second Chance» Ausstellung

Bar8

Rooftop-Konzertreihe

26 inklusive Veranstaltungen

Lorraine22

Eröffnungsfest
ElektroTanz
Tour de Lorraine
Schlagerboyz Konzert
Lorraine Chilbi
Karaoke Party

Provisorium46

Wine & Dine, Tanz im P46,
Karaoke Party, Lottoabend,
Silvesterparty

Wissenstransfer

Inklusion gemeinsam vorantreiben

Wir streben mit unseren Projekten einen Systemwandel an, denn Inklusion bedeutet, bestehende Systeme zu verändern. Ein Systemwandel kann sich nicht in einzelnen Gebieten der Gesellschaft vollziehen, weshalb wir nicht nur soziale Akteur:innen adressieren, sondern insbesondere auch die Wirtschaft, das (Aus-)bildungssystem und die Politik – im vergangenen Jahr bei 25 Transferinputs mit über 700 erreichten Personen.



Unser Gründer und Geschäftsleiter Jonas Staub bei einer Podiumsdiskussion vom Kaufmännischen Verband Zürich.

Ashoka
Impact Hub Bern
Gastro Suisse
Kaufmännischer Verband Zürich
Bern Welcome
Gastrofutura
Wirtschaft
Gewerbeverein
Compasso
ICT Berufsbildung
GWÖ – Gemeinwohlökonomie Schweiz
Impulse / iPunkt
MAZ Luzern
Swiss Diversity

Begleitgruppe Inklusionscharta
Special Olympics

Politik
Netzwerkaustausch mit
Inklusion Handicap
Inputveranstaltung
des Kantons Zug

Lehraufträge an der BFF
(Kompetenz Bildung Schweiz)
FHNW, ETH Zürich, Pädagogische
Hochschule Bern

(Aus-)bildungssystem

15 betreute oder initiierte
Studierendenarbeiten
aus 7 verschiedenen
Universitäten und FHS

«Inklusion wird unumgänglich sein in der Zukunft.»

«Das Bewusstsein für die hinderlichen Strukturen unseres Systems sind mir bewusster geworden. Es braucht innovatives Denken und eine Mehrzahl an Menschen, die das Thema in allen gesellschaftlichen Strukturen sensibilisieren.»

Wirtschaft

In der Wirtschaft liegt ein starker Hebel, der Inklusion richtig angesetzt in der gesamten Gesellschaft stark voranbringen kann. Unternehmen suchen Antworten auf den Fachkräftemangel und wollen attraktive Arbeitgeber:innen sein, wodurch ihnen die Potenziale von Inklusion immer stärker bewusst werden. Unsere Erfahrungen geben wir durch aktive Netzwerkarbeit und Events weiter. Als Ashoka-Fellow ist Jonas Staub zudem Teil eines weltweiten Netzwerks an Sozialunternehmer:innen. Der Besuch des «Ashoka Visionary Program» in Westafrika war 2023 für Jonas Staub sehr lehrreich und wertvoll, da er spannende Aspekte unterschiedlicher sozialunternehmerischer Herangehensweisen beobachten konnte.

Die Teilnehmer:innen-Feedbacks unserer Inklusions-Veranstaltungen zeigen ein geschärftes Verständnis für Inklusion

(Aus-)bildungssystem

Was Studierende heute lernen, werden sie in Zukunft in vielfältigen Berufen anwenden. Umso wichtiger ist es, ihnen bereits früh den Mehrwert und die Notwendigkeit von Inklusion zu zeigen. Jonas Staub hat mehrere Lehraufträge inne, die gemeinsam mit Olivier M., Mitarbeiter mit Beeinträchtigung in der Fabrique²⁸, inklusiv gestaltet werden. Weiterhin arbeitet Blindspot regelmässig mit Studierenden verschiedener Fachbereiche im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten zusammen: Studierende erhalten aus unseren Projekten und der Wirkungsmessung stammende Fragestellungen und den Feldzugang und wir können das erworbene Wissen in unsere Arbeit einfliessen lassen.

Politik

Viele Jahre lag der Fokus auf der Förderung von separativen Strukturen und hat die Inklusion nicht berücksichtigt, sondern eher gebremst. Während einige Kantone noch an Institutionen und der Objektfinanzierung festhalten, tut sich in anderen langsam etwas. Wir nutzen unsere Expertise und Kontakte, um die Entwicklung in diese Richtung anzustossen und zu fördern, zum Beispiel durch die Inputveranstaltung des Kantons Zug zur Subjektfinanzierung und inklusivem Wohnen oder indem wir mit kantonalen Stellen Wege suchen, wie die Gesetze am besten in die Tat umgesetzt werden können. Weiterhin nutzen wir den Netzwerkaustausch mit Inklusion Handicap und Politiker:innen und stellen Forderungen, die aus unseren Best Practice Beispielen abgeleitet sind.

«Wegen des Vortrags organisiere ich ein inklusives Projekt in meiner Institution.»

«Die Definition des Begriffs Inklusion zeigte mir, wie wichtig diese in unserer Gesellschaft ist. Bisher hatte ich diese differenzierte Ansicht nicht.»

Wichtigste Inklusions-Wissenstransfers

Nominierung Jonas Staub für [Prix Courage 2023](#) des Beobachters

Besuch [Ashoka Visionary Austausch](#) in Westafrika

Jonas Staub war Teil des Expert:innengremiums zur Ausarbeitung der [Inklusionscharta für die Special Olympics 2029](#)

Bleib über [LinkedIn](#) auf dem neuesten Stand zu aktuellen Netzwerkanlässen und Transferinputs

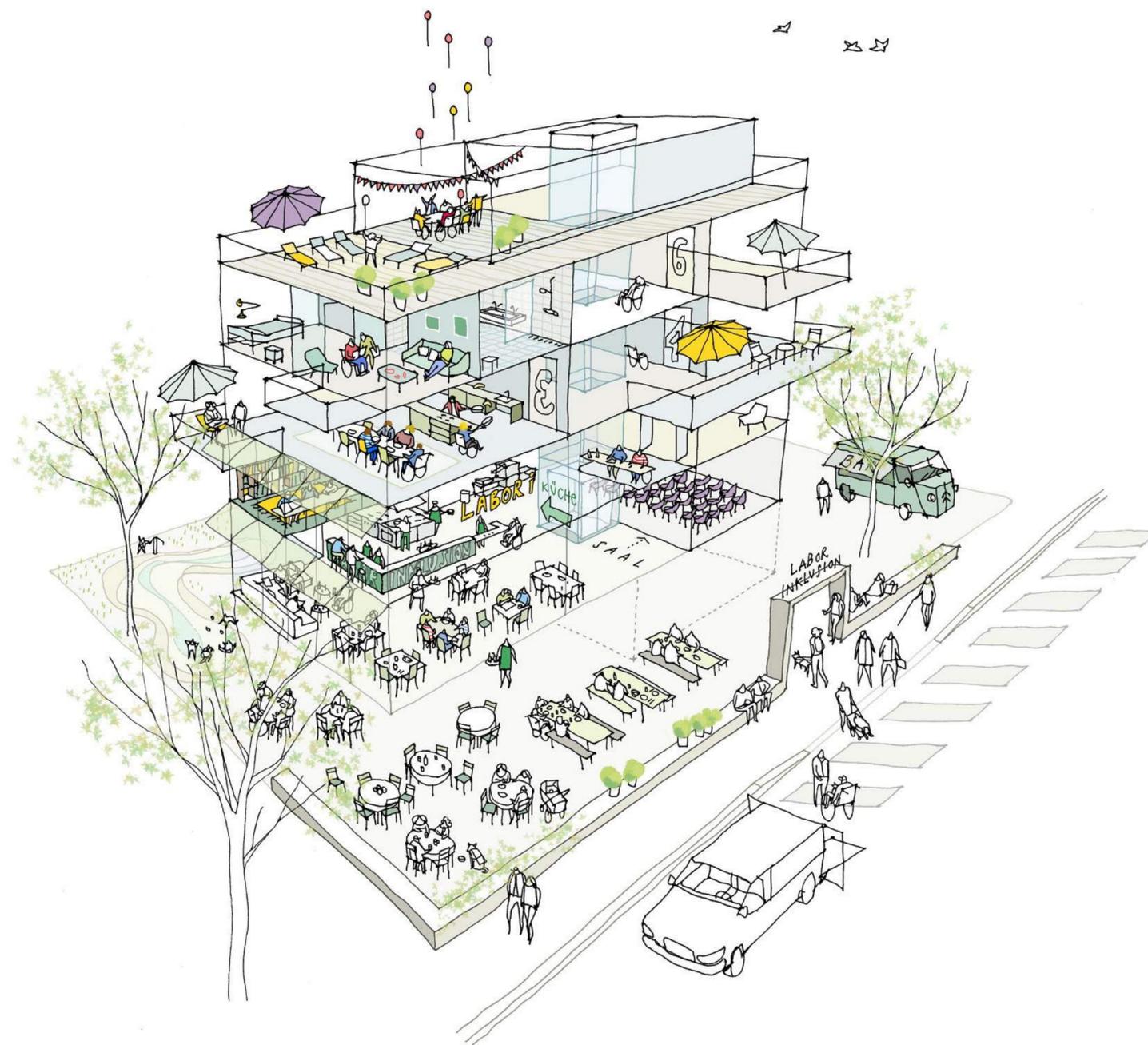
Neubau Labor Inklusion

Das Leuchtturmprojekt nimmt Gestalt an

An der Muesmattstrasse 46 im beliebten Berner Länggassquartier wird der Neubau «Labor Inklusion» entstehen, ein innovatives Leuchtturmprojekt für die Inklusion in der Schweiz. Durch das Vereinen der zentralen Lebensbereiche Wohnen, Arbeit und Freizeit an einem Ort wird die Vision von Blindspot verkörpert und mehrere Artikel der UN-BRK, insbesondere Artikel 9 sowie Artikel 19, umgesetzt.

Nach dem Startschuss im Jahr 2022 – die Umzonung in eine gemischte Bauzone (50% Gewerbe, 50% Wohnen), der Einstellung einer Projektleitung und der Zusammenarbeit mit dem Architekturkollektiv «adiscretion» – konnten auch im Jahr 2023 wichtige Meilensteine erreicht werden. Nach umfassenden Abklärungen mit den zuständigen Behörden wurden die ersten Baupläne erarbeitet. Die Pläne fokussierten sich auf das Raumprogramm und das grobe Erscheinungsbild des Neubaus.

Um einzelne Schritte zu begleiten und Erfolgsfaktoren des Projekts auf ihre Umsetzbarkeit, Zugänglichkeit und Attraktivität zu prüfen, wurde eine Expert:innengruppe einberufen. Diese besteht aus Menschen mit und ohne Beeinträchtigung unterschiedlichen Alters aus der gesamten Schweiz mit verschiedenen Berufshintergünden, Expertisen und Erfahrungen ein. Als Resultat konnte im April 2023 eine erste Bauvoranfrage eingereicht werden, Ende 2024 soll dann nach einer zweiten Bauvoranfrage das Baugesuch folgen.



Herzliches Dankeschön

Blick in unsere inklusive Zukunft



Werde
Förder:in oder
Partner:in unserer
**Inklusions-
projekte**

Wir sind dankbar, durften wir weiterwirken, dadurch Inklusionsgeschichten entstehen lassen und diese in diesem Wirkungsbericht für dich zusammenfassen. Die Energie für unser Engagement entsteht durch alle Menschen, mit und ohne Beeinträchtigung, mit ihrem individuellen Können und Sein, welche mit sehr viel Mut, Herzblut und Hingabe alle Projekte vorangetrieben haben.

An dieser Stelle möchten wir unseren Förder:innen und Partner:innen, sowie unseren Spender:innen von Herzen danken, welche unsere Arbeit mit ihren finanziellen Ressourcen unterstützt haben. Wir durften auf langjährige Partnerschaften zählen und neue dazugewinnen. Dank eurer Unterstützung dürfen wir diese Inklusionsgeschichten schreiben und freuen uns darauf, viele weitere hervorzubringen.

Auch im Jahr 2024 bewegt sich viel – vor allem im Bereich Kooperationen: Wir freuen uns, unsere langjährige Beteiligung bei der Museumsnacht in Bern im kommenden Jahr auf drei Standorte auszuweiten. Zudem startet im Januar 2024 eine 3-jährige Studie zum Thema Weiterentwicklung inklusiver Ausbildungen, die gemeinsam mit der Hochschule für Heilpädagogik und dem gibb – Berufsfachschule Bern initiiert wurde. Dies ermöglicht uns vertiefte Erkenntnisse für die Weiterentwicklung unseres inklusiven Ausbildungssystems.

Impressum

Unterstütze uns mit deinem Beitrag
für eine inklusive Gesellschaft:

Spendenkonto Blindspot:

Berner Kantonalbank AG, 3001 Bern
Konto 30-106-9
IBAN CH92 0079 0042 4178 4871 1

Kontakt Daten

Blindspot
Inklusion und Vielfaltförderung Schweiz
Muesmattstrasse 46
3012 Bern
T: 031 932 36 32
M: info@blindspot.ch
W: www.blindspot.ch

Bilder: Tom Hiller: Titelseite, Index,
S.4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 17, 18, 25
Simon Boschi: S.1
Blindspot: S.2, 3, 12, 13, 20, 24
Marcel Stulz: S.3
Hanna Desmond: S.11, 15, 16, 21
Raphael Hadad: S.22

Text: Rosina Korschildgen
Oliver Maier

Konzept: Rosina Korschildgen
Max de Boer
Creatief Werk GmbH

Grafik: Michael Gehrig

3. Ausgabe, 2023



BLINDSPOT

Inklusion und Vielfaltförderung Schweiz
Inclusion et diversité Suisse
Inclusion and diversity Switzerland

COOLFOUR

mischbar·gastro

PROVISORIUM⁴⁶

FABRIQUE²⁸

HNF17 BAR8

copine⁷⁶

Lorraine²²